

APULIEN



Apulien bleibt im Aufwind; in dieser Ausgabe unseres Führers ist sowohl ein allgemeiner Anstieg – vier Betriebe mehr sind im Hauptteil vertreten – als auch bei der Zahl der Drei-Gläser-Preise zu verzeichnen, und zwar von 13 auf 15, nie zuvor gab es mehr. Dieses Ergebnis bedeutet nicht nur eine qualitative Entwicklung der gesamten regionalen Weinproduktion, sondern auch einen zunehmenden kommerziellen Erfolg, vor allem auf internationaler Ebene. Dazu sind einige Erläuterungen von Nutzen: Die lange Zeit wenig beachteten Weine mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung sind beim Konsumenten immer gefragter, das trotz vieler Zweifel und Kritik – mitunter voll gerechtfertigt – die vor allem von den Produzenten selbst kommen. Anführer der Renaissance der Denominationen ist zweifelsohne die Doc Gioia del Colle Primitivo, die nunmehr fest an der Spitze der regionalen Produktion etabliert ist, gefolgt von Primitivo di Manduria und Salice Salentino (Castel del Monte hat noch ein wenig mehr Mühe). Außerdem ist zu beobachten – die Produzenten von Negroamaro-Weinen mögen uns nicht böse sein – dass der Primitivo immer mehr zum wirklichen Motor der Region wird. Das hinsichtlich Qualität – die Mehrheit der Drei Gläser, 8 von 15, geht diesmal an Primitivo-Weine, bei den Weinen, die unsere Endrunden erreicht haben, ist das prozentuelle Verhältnis ähnlich – ebenso wie wirtschaftlich und in Bezug auf Image und Erfolg, in Italien und im Ausland. Was die Drei Gläser betrifft, ist von zwei besonderen Neuheiten zu berichten: Erstmals erhielt ein Rosé aus Apulien die höchste Auszeichnung, und das konnte kein anderer sein als der berühmte, älteste italienische Rosé, der Five Roses von Leone de Castris, in der Ausführung 74° Anniversario '17. Ebenfalls erstmals schaffte ein Weißwein den Sprung auf das oberste Treppchen: Gekeltert aus autochthonen Verdeca-Trauben, ist es der Askos Verdeca '17 von Masseria Li Veli. Der Preis für nachhaltigen Weinbau geht in diesem Jahr an Torrevento, für die Aufmerksamkeit, die man diesem so grundlegenden Thema gewidmet hat. Abschließend noch eine Kritik, die wir immer wiederholen, gegen den in der Region mittlerweile weitverbreiteten Einsatz von schweren Flaschen: Diese Behälter belasten die Umwelt und sind mehr Schein als Sein. Große Weine – einschließlich der apulischen – haben das nicht nötig.